

# Luxus der Berge

**Nesselwang** Das traditionsreiche Sportheim Böck auf der Alpspitze ist eine Berghütte der etwas anderen Art geworden

VON ANGELA BACHMAIR

Es war einmal ein Allgäuer Sportler, auf den seine Mitbürger mächtig stolz waren. Der Nesselwanger Ludwig Böck wurde 1928 bei den olympischen Winterspielen Siebter in der nordischen Kombination (also bei Skispringen und Skilanglauf) und damit sehr berühmt. Als Dank übertrug ihm die Gemeinde ein Stück Land ganz oben auf dem Nesselwanger Hausberg, der Alpspitze, und Ludwig Böck baute dort ein Gasthaus für seine Sportsfreunde.

Das Sportheim Böck ist seither ein beliebter und traditionsreicher Treffpunkt für Skifahrer und Bergwanderer. Freilich waren die zwei Gebäude nach über sieben Jahrzehnten etwas in die Jahre gekommen; eine Auffrischung schien geboten. Die ist nun auf äußerst gründliche und ansprechende Weise vollzogen worden; wer jetzt auf die Alpspitze wandert oder mit der Bergbahn hinauffährt, der erlebt ein völlig neues Sportheim Böck.

## Die Häuser wurden mit Schindeln aus Lärchenholz umhüllt

Vor gut drei Jahren hat der Augsburger Unternehmer Ulrich Kubak, Chef des deutschlandweit ausgestrahlten Senders *KlassikRadio* und ein großer Liebhaber des Allgäus, das Anwesen von der Familie Böck erworben und es anschließend behutsam modernisiert, insgesamt drei Millionen Euro investiert. Kubak ließ die beiden Häuser mit Schindeln aus Lärchenholz umhüllen – sowohl das vordere Gebäude mit Gaststuben und großer Aussichtsterrasse wie auch das dahinter am Hang lie-



Sowohl in den Lodges (links und rechts) wie in der Gaststube duftet es nach Arvenholz.

Foto: oH

gende Gästehaus, in dem er vier Apartments, so genannte Berg-Lodges, für den exklusiven Bergurlaub einrichtete.

Das Gasthaus zeigt sich jetzt auch innen in klareren, modernen Formen: So zieht sich statt der kleinen Sprossenfenster ein durchgehendes Fensterband um die Gaststube, aus dem man einen sensationellen Blick auf die Allgäuer und Ammergauer Alpen sowie auf die Tannheimer Berge hat. „Der Star ist hier die Natur“, sagt Ulrich Kubak über sein Konzept, das Sportheim Böck zwar moderner, aber ganz zurückhaltend zu gestalten. Die besonders schöne Umgebung und die spektakulären Blicke auf sie wollte er nicht mit modisch gebautem Chichi zukleistern. Der Bauherr gewann dafür örtliche Handwerker, vor allem den Pfrontener Zimmerer Reinhard Doser.

Das Ergebnis des Umbaus ist überzeugend – als eine zeitgemäße alpenländische Architektur, die gleichwohl nicht jodelt. So findet man in der Gaststube kein verspieltes Schnitzwerk, auch keinerlei rustikale Dekoration, dafür aber ruhige Flächen aus dem Holz der Zirbelkiefer. Bänke, Tische, Schränke, Wände und Fußboden strahlen die Wärme des Materials aus – und seinen unverwechselbaren Duft.

Das Holz der Zirbelkiefer, der Arve, gilt als gesundheitsfördernd, soll den Puls beruhigen, wehrt Fliegen und Mücken ab. Man fühlt sich in dieser Stube sofort wohlig behaust, auch wenn gerade mal nicht das Feuer im Kamin brennen sollte.

Die angenehmen Gefühle finden ihre Forsetzung, wenn Kubaks Betriebsleiterin Anna-Sophia Müller ihre Köstlichkeiten auftischt.

Schnitzel vom Allgäuer Kalb mit Kartoffelsalat, Saures Lüngel, Käspatzen, gutes Brot und selbst gebackener Kuchen – Anna-Sophia Müller, die auf der Drehhütte bei Schwangau groß geworden ist und ihr Handwerk in Meyer's Keller in Nördlingen gelernt hat, bietet einfache, regionale Spezialitäten an, die sie alle mit frischen Zutaten aus der allernächsten Umgebung zubereitet.

Wem ein Kurzbesuch im Sportheim Böck Appetit gemacht hat, der kann sich hier auch für mehrere Tage einmieten. Die vier Lodges versprechen einen entspannenden Kurzurlaub nicht ohne Luxus: Wiederum mit Arvenholz ausgekleidet und bequem möbliert, enthält jedes Apartment einen offenen Kamin, eine eigene Sauna, einen kleinen Weinkeller und – das ist keineswegs gering zu achten – eine Stereoanlage

und einige Kunstbücher im Regal. Wer nach einem Tag mit Wandern oder Skifahren, mit Sauna, Lesen und Musikhören am nächsten Morgen aufwacht, gibt telefonisch Laut im Gasthaus; dann kommt Anna-Sophia Müller herüber ins Lodge und bereitet in der kleinen Teeküche das Frühstück.

Kubak will sich mit seinen Berg-Lodges an die anspruchsvollen Großstadtmenschen wenden, die „den wahren Luxus suchen: Ruhe, Einsamkeit, Einssein mit der Natur“. Das Konzept, das natürlich seinen Preis hat (ab 175 Euro pro Person und Nacht) scheint anzukommen; die Lodges sind schon bis weit ins Neue Jahr hinein ausgebucht. Kubak selber genießt Luxus und Natur zurzeit ebenfalls als Gast der Lodges; im kommenden Jahr baut er sich ein eigenes Haus neben dem Sportheim Böck.

## Beim Rotwein die langsam verblauende Bergkette vor Augen

Man kann jedoch auch zu kleineren Preisen das neue Sportheim Böck genießen: im Gasthaus. Am Mittwoch, wo zum Stammtisch weit in den Abend hinein geöffnet ist, kann man sich zum Beispiel beim Südtiroler Rotwein oder einem Dunklen aus der Nesselwanger Postbrauerei wunderbar in die langsam verblauende Bergkette hinausträumen.

**Info:** Nach herbstlichen Betriebsferien ist das Sportheim Böck ab 18. Dezember wieder geöffnet. Die neue Alpspitzbahn wird nach dem Umbau am 20. Dezember in Gang gesetzt. [www.sportheimboeck.de](http://www.sportheimboeck.de) [www.berglodge.de](http://www.berglodge.de)